

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 57.

Samstag den 27. Juli

1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäthe! Gebäude-Brand-Verf.-Anstalt!

Nach einem hohen Erlaß des K. Verw. Raths der Gebäude-Brand-Verf.-Anstalt vom 8. l. M. soll im laufenden Jahre die ordentliche Schätzung der Fabriken von der übrigen Jahresschätzung getrennt und vor der für die letztere bestimmten Frist vorgenommen werden. Es haben deshalb die Gemeinderäthe die Ihnen nach Art. 12 des Ges. vom 14. März 1853 obliegende jährliche Durchsicht des Brandcatasters hinsichtlich der Fabriken unverweilt vorzunehmen und hiebei diejenigen Fabriken zu verzeichnen, welche seit der letzten Jahres-schätzung neu entstanden sind oder in den Gebäuden oder Zubehörenden (insbes. Maschinen) eine Aenderung erfahren haben, oder aus andern Gründen einer Schätzung oder Classenzu- theilung bedürfen. Das Ergebniß ist spätestens auf den 8. August hieher anzuzeigen. Im Uebrigen ist die ordentliche Jahresschätzung für das Jahr 1862 in gewohnter Weise vorzunehmen.

K. Oberamt. Jais.

An die Schultheißenämter.

Da in neuerer Zeit nicht selten vorkommt, daß die Eröffnungs-Beschneidungen über Ladungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nicht umgehend eingeschickt werden, sondern erst an der Tagfahrt oder bis die Parthe zu dieser Zeit sie selbst übergibt, dieses Verfahren aber vollkommen zweckwidrig ist, so will man die Schultheißenämter angewiesen haben, diese Bescheidigungen stets umgehend einzusenden, oder die diesfälligen Hindernisse kurz anzuzeigen, bei Vermeidung einer Geldstrafe von je 1 fl.

K. Oberamtsgericht. Wellnagel.

Diebstahl-Anzeige.

Am Samstag den 13. d. M. Mittags zwischen 11 und 3 Uhr wurden in der Nähe von Schnaitz 2 Stücke flä- senees Tuch von je 20 Ellen, wovon das eine mit einem grauen Saum, und das andere mit baumwollenem Anschlag versehen, entwendet, was zu den bekann- ten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 16. Juli 1861. Königl. Oberamts-Gericht. O. v. Steeb.

Bekanntmachung.

Die Güterexpedition be- findet sich bis zur vollende- ten Herstellung der Güter- halle am Bahnhofs- im Wohnhaus des Herrn Rippmann zur alten Post neue Straße Nr. 239, zur

mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht wird, daß die Güter welche ausgegeben werden wollen, auf Kosten der Aufgeber bis in diese Remise zu verbringen sind und ebenso der Transport von da bis zur Einladestelle zwar durch den Güter- beförderer, jedoch auf Kosten der Privaten geschieht.

Den 25. Juli 1861. K. Bahnhof-Verwaltung. Dietrich.

Schorndorf. 2000 fl. hat auszuleihen. Den 23. Juli 1861. Oberamtspflege. Fuchs.

Die vormalig Christian Friedrich Kurze Wohnung in der Hüllgasse ist um 400 fl. verkauft, und kommt am Montag den 29. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im Aufstreich. Hospitalpflege. Lang.

Haubersbronn.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr findet auf dem hiesigen Rathhause der executionsweiße Verkauf eines vollständigen Schmied-Handwerkszeugs statt. Schultheißenamt.

Müderhausen. Gerichts-Bezirk Weßheim. Gläubiger-Aufruf.

Um die Vermögens-Auseinanderlegung der Matthäus Griesp'schen 4 Kinder von hier mit Sicherheit vornehmen zu können, werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die gemeinschaftliche Vermögensmasse oder an die einzelnen Kinder machen zu können glauben, hiedurch aufgefordert, solche binnen 15 Tagen dem Waifengerichte Müderhausen anzuzeigen und zu erweisen, widrigenfalls sie die ihnen zu- gehenden Nachteile sich selbst zuzuschrei- ben hätten.

Den 23. Juli 1861. K. Amtsnotariat Vorch. Gamp.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 31. Juli, Nachmit- tags 1 Uhr, werden die am Reimsüßer erzeug- ten Weiden im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber zu genannter Zeit auf der untern Brücke sich einfinden wollen.

Stadtpflege. Serz.

Privat-Anzeigen.

Die Unterzeichnete bietet ihren Weinberg sammt Vorleben im Ramsbach, ebenso ihr Gut in der Steinhalde mit Weizen und Klec angeblümt, dem Verkaufe aus, und können täg- lich Käufe abgeschlossen werden.

Auch sind drei schöne Bienen- stöcke zu verkaufen.

Wilhelmine Meyer.

Schuhmacher Diebel hat ein Stühle für drei Schlafgänger zu vermieten.

preise bezahlen müßte, entschieden für Schonung des Waldes und gegen die ausgedehnte Ab- gabe des Laubes. Sammet für die Land- wirtschaft des Schwarzwaldes welche der Laubstreu in hohem Grade bedürftig sey. Die Abgabe von Laubstreu sey ein altes Recht, welches seit Jahrhunderten anerkannt und in Ausübung sey. Die armen Bewohner des Schwarzwaldes würden dem Departements- Chef für eine liberalere Auffassung in dieser Sache allen Dank wissen. v. Gütlingen: Man könne den Wald nicht preisgeben; den Bewohnern des Schwarzwaldes, welche er auch kenne und für welche er auch ein Herz habe, sey zu rathen, sie sollen es auch machen wie die Bewohner der Umgegend von Hall und Nadelstreu nehmen; Laub aber werde bisher schon eher zu viel als zu wenig abgegeben. Cavallo: Die Absicht gehe durchaus nicht dahin, den Wald zu beeinträchtigen; die Mehr- heit der Kommission wolle nichts anderes, als daß die Abgabe von Laub für Leute, welche sich sonst nicht zu helfen wissen, und welche von Alters her an diese Abgabe gewohnt seyen, nicht zu sehr beschränkt werde. Mohl: Er widerseze sich aus allen Kräften diesem Ver- langen; von jeher sey es die zwei Abgeord- neten von Gahr und von Neuenburg in diesem Saale gewesen, welche die Kammer zu großem Schaden des Landes vermocht haben, in die Praxis der Ausdehnung der Laubstreu einzu- gehen. Der arme Schwarzwälder, der übrigens nicht so arm sey, als man ihn darstelle, denn man möge nur seinen Holzreichtum erwägen, sey noch nicht verloren, wenn man ihm keine Laubstreu abgebe. Diese Anschauung von der Nothwendigkeit der Laubstreu für die Land- wirtschaft sey eine veraltete. Es gebe ganze Länderstriche, bei welchen von einer Laubstreu gar keine Rede sey, bei welchen aber die Land- wirtschaft in einer ganz andern Blüthe stehe, als bei uns. Wenn man den alten Schlen- dian der Laubstreu befördere, so würde man gegen den Wohlstand des Landes im Allge- meinen, und gegen den Wohlstand der Ge- meinden im Besondern. Im Uebrigen sey die bisherige Abgabe von Laub an die einzelnen Gemeinden nicht ein Recht, welche diese an- sprechen können, sondern nur eine Vergünsti- gung an dieselben. Die Forstämter handeln nur als Männer von Pflicht, als Männer von Muth und Ehre, wenn sie sich dem ganz unberechtigten und unangemessenen Verlangen nach Abgabe von Laubstreu entgegensezen. Schöff: Er sey auch einer von denjenigen, welche am Wald und auf der Halde ihre Freude haben, andererseits aber sey doch auch nicht zu verkennen, daß von den Forstleuten werde (Beschränkung der Zeit zum Holzholen durch das Forstamt, der hiesigen Gemeinde sey es bei Strafe untersagt, Bügel von mehr als 2 Zoll Durchmesser unter die Wellen auf- zunehmen). Im Uebrigen stimme er den An- sichten Mohls bei, daß die ungebührlichen An- sprüche auf Abgabe von Laub zurückgewiesen werden müssen. Deßner: Man könne voll- ständig der Ansicht Mohls seyn und dennoch zu einer andern Ansicht bei einzelnen Fällen kommen. Es gebe Gemeinden, welche mit ihrer Existenz vollkommen auf den Wald an- gewiesen seyen, bei ihnen sollte man mit gro- ßer Vorsicht zu Werke gehen und die Einzle-

hung der Abgabe von Laub nur nach und nach ins Werk setzen, bis diese Gemeinden einen andern landwirtschaftlichen Betrieb ein- geführt haben werden. v. Arnöler: ent- schieden gegen das Verlangen Cavallo's, indem es immer ein Schaden für den Wald sey, na- mentlich für Wäldungen am Abhange, wenn man Laub abgebe, und man, wenn man streng seyn wollte, gar kein Laub abgeben dürfte. Die Kammer habe die Pflicht, Vorurtheilen entgegenzutreten, die öffentliche Meinung auf- zuklären; man müsse den Wald erhalten. Staatsrath v. Sigel: Er habe sich gestern schon im Allgemeinen darüber ausgesprochen, daß es Aufgabe der Staatsfinanzverwaltung sey, das Waldeigentum zu erhalten und zu fördern. Er habe die Ueberzeugung, daß die Forstbehörden bisher schon das Möglichste ge- than haben, um die Wünsche nach Laubabgabe zu berücksichtigen, und es würde ihm ein Ver- gnügen seyn, wenn man diese Wünsche alle befriedigen könnte, ohne dabei die Hauptauf- sicht auf den Bestand des Waldes außer An- sichten zu setzen. Er bitte die Kammer, die Sache nicht in der von Cavallo angegebenen Richtung zu einem Beschlusse zu bringen. Es sprechen noch Schlegel und Sarwey, worauf der Antrag Cavallo's, es besonders auszu- sprechen, daß die Regierung zu bitten sey, bei Abgabe von Laub und Gras aus den Staats- forsten thunlichste Rücksicht auf die Witten der Landwirthe zu nehmen, abgelehnt wird.

Stuttgart, 18. Juli. Die Lemercier'sche Maschine ist für das Schuhmachergewerbe von der größten Bedeutung, sie wird auch mit einer Aufmerk- samkeit verfolgt und besprochen, wie vielleicht noch keine andere Erfindung auf gewerblichem Gebiete. Sie ist aber auch im Stande, das Schuhmachergewerbe völlig umzugestalten. Die genannte Maschine in Ver- bindung mit der Nähmaschine macht den weitaus größ- ten Theil der Schuhmacherei aus einer Hand zu einer Maschinenarbeit. Die hauptsächlichste Kunst wird noch in der Herstellung eines guten Leistes seyn. Auch diese wird wahrscheinlich noch dadurch erleichtert, daß man zu dem selbsteingewonnenen Aufstichmittel schrei- tet, den Fuß in Gyps zu gießen und so einen mathe- matisch sicheren Abdruck zu erhalten. Es ist so weit gekommen, daß selbst Schuhmacher in der Lederhand- lung von Anteln darüber fertige Stiefelschäfte kau- fen, sie kommen so billiger weg, als wenn sie diesel- ben selbst herstellen.

Stuttgart, 19. Juli. Morgen früh 5 Uhr mar- schirt von hier zum ersten Male ein Bataillon Infan- terie nach dem Schießplatz bei Urach ab. Es ist das 2. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments, Offiziere und Mannschaff freien sich herzlich auf eine nicht über 14 Tage dauernde Sommerparade in dem schö- nen Lager. Die Schießübungen in dem vorigen Lager sind auf Distanzen von 4- 800 Schritte berechnet. Auch die Herren Offiziere müssen aus dem neuen Infanterieregimente 100 Kugeln verschießen.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Sache ginge an der Böblinger-Bückerfabrik am Anlagencapital allein ziemlich genau eine Million verloren. Die Aktionäre wehren sich gewaltig gegen einen so empfindlichen Verlust.

Sobald die Remothalbahn eröffnet ist, die dem Ver- nehmen nach eine Länge von 19 Stunden hat, wer- den die Holzhändler zahlreichen Besuch von hier be- kommen. Um die Holzpreise noch mehr zu veräußen?

Süßen a. d. Filz, 18. Juli. Diesen Mor- gen verhaftete der hiesige Landjäger einen Fabrikar- beiter, der im Verdacht verriethener Viehräuberhülfe stand. Zwei bei ihm vorgefundene rechtfertigten die- sen Verdacht, da er nicht anzugeben vermochte, woher er dieselben habe. Auf dem Wege zum Gericht ent- sprang er dem Landjäger, der dadurch in die Lage kam, von seinem Gewehr Gebrauch zu machen. Der zweite Lauf streckte ihn zu Boden. Ehe aber der Landjäger eine Kugel überfliegen hatte, scheint der Geschossene es vorgezogen zu haben, sich in die Filz zu stürzen. Er wurde nicht mehr gefunden, obwohl der Landjäger mit wachsamem Auge alle benachbarten Gebüsche durchsuchte. Einen andern Weg aber konnte er nirgends hin eingeschlagen haben. (N. Sch.)

Tel. Dep. der Ned.-Ztg. vom 20. Juli. Turin. Civiltät hat die Einreihung von 15000 Freiwilligen in die Nationalgarde anbefohlen. Viele Garibaldische Freiwillige haben der Aufforde- rung Folge geleistet. — Die Nachricht, daß Garibaldi Caprea verlassen habe, ist ungenau.

London. Muffel hat geduffert; Eine et- waige Invasion der Insel Savinien an Frankreich würde von schweren Folgen begleitet seyn. Die franz. Regierung hat indessen die Existenz irgend eines Pro- jektes dieser Art auf's Bestimmteste dementirt. Eng- land aber fährt fort auf der Hut zu seyn. In beiden Häusern haben sich außerordentlich leb- hafte Sympathieen für Polen kund gegeben.

Paris, 20. Juli. Vergangene Nacht verzehrte eine Fenersbrunst die Dekorations-Magazine der gro- ßen Oper. Alle dort vorhandenen Dekorationen sind verbrannt, und der Schaden ist sehr beträchtlich.

Newyork, 6. Juli. (Mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Bremen“.) Die Union-Armee ist auf ihrer ganzen Linie von westlichen Virginiten bis Alexandria vorgerückt. Falls die Rebellen sich nicht schnellig aus ihren Positionen zurückziehen, steht ein allgemeiner Kampf nahe bevor. (L. D. d. W. 3.) Newyork, 6. Juli. Abends. Die Botschaft des Präsidenten zeigt einen energischen Widerstand gegen die Insurrektion an und weiß alle Ausgleichungsver- suche zurück. Die Mäßigung der Regierung habe die fremden Mächte anfänglich vermuten lassen, daß die Trennung der Union wahrscheinlich sei; jetzt werde die Souveränität der Union allenthalben anerkannt. (L. D. d. W. 3.)

Frankfurt, 19. Juli. Wie der Wiener Zeit- ung aus Paris gemeldet wird, verbannte die franzö- sische Regierung die Nachricht, daß abermals ein Attentat gegen den Kaiser Napoleon beabsichtigt wurde, dem Paps. Von den Nordanschlägen des revolutionären Comité's in Rom unterrichtet, hat Pio Nono eigenhändig einen Brief an den Kaiser Napoleon geschrieben und ihn von dem Complot in Kenntniß gesetzt, zu dessen Ausführung Mitglieder eines Pariser Socialistenclubs bestimmt waren. Nicht nur die in Marseille vorgenommene Verhaftung eines von Algier gekommenen Italiens, sondern eine im großen Maßstabe vorgenommene Veränderung an den Tharschlössern der Tuillerien — man spricht von nicht weniger als 300 Schlössern — steht im innigen Zu- sammenhang mit jener rettenden Mittheilung. (R. W.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Thuringia Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Grund-Kapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft für das Oberamt Schorndorf übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von **Feuer- und Lebens-Versicherungen** höflich einzuladen, indem ich mich zur Aushandigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft jeder Zeit gerne bereit erkläre.
Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft umfassen:
Kapital-, Renten-, Sparkassen-, Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Alters-Versorgungen zu billigsten Prämien.
Grumbach im Juli 1861.

Der Bezirks-Agent
C. Sandberger.

Schorndorf.
Wirtschafts-Gründung und Empfehlung.
Nachdem ich die Concession zur Errichtung einer Wein- und Speise-Wirtschaft erhalten habe, wird dieselbe am **Sonntag den 28. Juli** eröffnet und dazu freundlichst eingeladen.
Freunden und Bekannten sowie einem verehrten Publikum mit besten Empfehlungen werde ich stets für ausgezeichnetes Getränke Sorge tragen.
Gottlieb Dittler,
Bäckermeister
früher Christian Obermüller.

Schorndorf.
50 fl. aus der Verberzunt-Kasse hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Christ. Breuninger.
Bei Rothgerber Ziegler's Wittwe findet ein geordneter und gewandter Knecht einen Platz.

Schorndorf.
Es wurde bei dem Erlenhof ein grauer Filschut gefunden, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Einrückungs-Gebühr bei mir abholen kann.
Jakob Schäfer, Korbmacher.

Einem guten deutschen Unter-Ofen hat zu verkaufen
Sapper, Seidler.

Schorndorf.
Eine gute Familie sucht eine Kindsmagd. Wer? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.
Conditor Schmid hat aus seiner Pflaiderer'schen Pflanzung von 1/2 Morg. 31 Rth. Ader beim Anholzenbaum den Erndt-Ertrag, welcher in schönem blauen Dinkel besteht, Montag den 29. Juli Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus zu verkaufen.

Schorndorf.
Bortenmacher Kraß We. hat den Habertrag von 2/3 Morgen 18,2 Rth. Baumgut zu verkaufen.

Engelberg.
Oberhof bei Winterbach
Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage nachbeschriebenes Gut, als:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, darunter ein gewölbter Keller, ferner eine freistehende Scheuer, ebenfalls mit gewölbtem Keller, in gutem baulichen Zustande.
26 1/2 Morgen Güter, von denen ungefähr 4 Morgen mit Dinkel, 3 1/2 Morgen mit Weizen und 4 1/2 Morgen in der Brach angebaut sind, der Rest besteht in 6 1/2 Morgen Wiesen und 7 Morgen Wald, welche letzterer unter einem größerem Complex mit den übrigen Hofbauern begriffen ist. Mit den Realitäten kommen auch zum Verkauf:
2 Paar Ochsen,
2 Kühe, 2 Wagen,
1 Pflug, 1 Egge

u. s. w.
Dieses Anwesen nährt einen thätigen Mann und wird die Verkaufs-Verhandlung am
Donnerstag den 1. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Hof selbst vorgenommen, zu dem die Liebhaber, mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 23. Juli 1861.
Schlichter **Seufried.**

Engelberg.
Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage nachbeschriebenes Gut, als:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, darunter ein gewölbter Keller, ferner eine freistehende Scheuer, ebenfalls mit gewölbtem Keller, in gutem baulichen Zustande.
26 1/2 Morgen Güter, von denen ungefähr 4 Morgen mit Dinkel, 3 1/2 Morgen mit Weizen und 4 1/2 Morgen in der Brach angebaut sind, der Rest besteht in 6 1/2 Morgen Wiesen und 7 Morgen Wald, welche letzterer unter einem größerem Complex mit den übrigen Hofbauern begriffen ist. Mit den Realitäten kommen auch zum Verkauf:
2 Paar Ochsen,
2 Kühe, 2 Wagen,
1 Pflug, 1 Egge

u. s. w.
Dieses Anwesen nährt einen thätigen Mann und wird die Verkaufs-Verhandlung am
Donnerstag den 1. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Hof selbst vorgenommen, zu dem die Liebhaber, mit gemeinberäthlichen

chen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 23. Juli 1861.
Schlichter **Seufried.**

Weiler.
Unterzeichneter hat 36 colorirte Bilder, die neutestamentliche Geschichte darstellend, in Glas und Rahmen gefaßt, zu verkaufen.
H. Traber, Schreinerstr.

Weiler.
Pferde- und Wagen-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist Willens zu verkaufen: 2 Pferde, einen zweispännigen Wagen und ein Bernerwägete.
Löwenwirth Krapp.

Geradstetten.
Pferde- und Wagen-Verkauf.
Im Dschen kommen Montag den 29. Juli Mittags 12 Uhr 4 gute Zugpferde, worunter 1 Einspänner, 5 Zweispänner- und ein Einspänner-Wagen, Pferde-Geschirr, Schnapp- und Handkären zum Verkauf.
Die Unternehmer des **H. Looses.**

Lorch.
Pferde, Vieh, Wagen- und Fahrniß-Verkauf.
Durch den Bau meines neuen Gasthauses und dem Abzug aus meinem seitherigen Geschäft zur Sonne, werden mir nachstehende Gegenstände entbehrlich, und setze deshalb am **Montag den 5. August d. J.** von Morgens 8 Uhr an in öffentlicher Versteigerung gegen Baarzahlung dem Verkauf aus:
4 fehlerfreie im schweren Zuge ausgezeichnete Pferde,
1 Paar Ochsen,
2 zweispännige Wagen mit eisernen Achsen,
1 Charabanc, ein und zweispännig, mit Bod zum abschrauben,
150 Simri Malz auf englischer Dörre bereitet,
20 Stück Bierseckflaschen in Eisen gebunden.
Viele sehr gute Betten, und vieles sonstiges Fahrniß durch alle Rubriken.

Carl Currlin,
seitheriger Gastgeber zur Sonne.

Schorndorf.
Schuhmacher Kies hat den Grasertrag in seinem Garten in der Vorstadt zu verkaufen.

Nichelberg.
Oberamt Schorndorf.
In hiesigem Pfarrhaus wird wegen Abzugs verkauft:
Wein, Most, sechs viereckige Fässer in Eisen sammt Lager, eine Obstdörre, Heu und Stroh, ein leichter Kuhwagen, etwa 4 Meß gespaltenes buchenes Holz, was täglich besichtigt und gekauft werden kann.

Nächsten Sonntag haben
Backtag
Victor Renz, Entenmann, Hütter.

Verschiedenes.

Neutlingen, 23. Juli. Die Feldfrüchte stehen außerordentlich schön und reifen der Eichel entgegen. Auf unserer Alb wächst Frucht aller Art genug auf zwei Jahre, der mägere Acker steht so gut als der fette; auch der Reys liefert eine gute Ernte mit 3 Scheffeln auf den Morgen. Die Kartoffeln sowie das Futter wachsen herrlich, und unsere Weinberge versprechen einen weit größeren Ertrag, als im Unterland; auch Nessel- und Zwetschgenbäume stehen größtentheils gut. Neue Kartoffeln bringt man schon zu Markt per Simri zu 1 fl.

Ludwigsburg, 24. Juli. Unsere Stadt ist voll von der Kunde einer fürchterlichen Unthat. Ein Neckarweihinger Einwohner, Theurer, ein nicht unwerdlicher Mann, hat aus Gründen, die bis jetzt unbekannt sind, gestern früh seine zwei Kinder, einen Knaben von 9 Jahren und ein Mädchen von 8 Jahren mit einem Beile erschlagen. Der Knabe war sogleich, das Mädchen nach einer Stunde todt. Nach der grausamen That ging er zur Stube hinaus und erhängte sich.

London, 22. Juli. Aus Newyork vom 11. d. wird gemeldet: Der Präsident der abgefallenen Südstaaten, Jefferson Davis, hat einen Abgesandten nach Washington geschickt, welcher jedoch ohne Antwort zurückgekehrt worden ist. Der Senat der Union votirte 500,000 Truppen und die Summe von 500 Millionen Dollars. Ein Treffen hat bei Carthago stattgefunden, welches nachtheilig für die Truppen der Union ausfiel: 4000 Mann Separatisten haben nämlich 1200 Mann Föderalisten geschlagen. (L. D. d. Fr. 3.)

Paris, 21. Juli. Der Mond gibt in einer Privatkorrespondenz aus Constantinopel folgende Beschreibung der Persönlichkeit des Sultans: Abdul Azis ist 31 Jahre alt und besitzt, nach dem Zeugnisse Aller, eine werthvolle Herrscherfürgend, den Sinn für Ordnung und Sparsamkeit. Er ist populär und vermag deshalb viel, wann er will. Seine Kindheit verstrich unglücklich, wie die aller Prinzen seiner

Race. Die frühzeitigen Genüsse und die vergebene Gefangenschaft des Serrais waren für ihn die jetzt beinahe die einzige Vorbereitung auf den Thron. Er spricht, was auch die Journale in ihrem Enthusiasmus gesagt haben mögen, kein französisch. Er besitzt übrigens physische Vorzüge, welche ihm die allgemeine Sympathie erwerben. Allerdings erscheint er, seines Vaters, schwarzen Schnurrbartes wegen, etwas älter, als er wirklich ist, aber ebenso wie sein Bruder schüchtern und verzärtelt aussah, athmet sein Aeußeres Kühnheit und Kraft. Sein Wuchs ist stark, sein Körperbau kräftig, sein Gesicht voll und regelmäßig, seine Brust stark entwickelt. Er hat außerdem ein glänzendes Auge, aber der Ausdruck seiner Physiognomie ist weniger fein als der Abdul Medjid's. Die alten Türken sagen, er gleiche dem Sultan Mahmud, die jungen sind glücklich.

Paris, 19. Juli. Wie die Patrie wissen will, hat ein französischer Dampfer von Beirut die Nachricht gebracht, daß seit dem Abzug der Franzosen die Diebstähle im Libanon neuerdings begonnen haben, und daß an gewissen Orten die Gerstenfelder eingeeicht wurden. Der Sultan habe in Folge hiervon 6000 Mann nach Syrien abgeschickt, um die Schutten zu beschützen und die Ruhe aufrecht zu erhalten. (N. 3.)

Paris, 23. Juli. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist, so wird der H. H. H. aus Paris mitgetheilt, mehr das politische als das medicinische Räthsel des Tages. Der Moniteur verfährt mit einer so auffälligen Beharrlichkeit, der Zustand des Kaisers sey unbedenklich, daß man geneigt ist zu glauben, das Gegentheil müsse wahr seyn. Aber auch diese Methode, die Erklärungen des amtlichen Journals e contrario anzulegen, hat ihre Schwäche, denn, da sie populär ist, so kann uns Niemand verbürgen, ob der Moniteur nicht die Erklärungen geben muß, damit das Gegentheil daraus gefolgert werden soll. Man bewegt sich in einem dialektischen Cirkel, den nur die Ärzte zu durchbrechen vermögen. Gewiß ist, daß der Kaiser seine Leiden hat; die Leberkrankheit für die, wie ich neulich berichtet, ein deutsches Bad empfohlen wird, ist ein Erbtheil der Dynastie, um nicht zu sagen, ein nationales Uebel, denn es ist in Corsica heimisch und verbreitet. Seit dem dynastischen Fieberkriege mit den Orleans hat es sich, wie Personen vernehmen, die häufig in die Nähe des Monarchen kommen, verschlimmert. (D. 3.)

Mainz, 24. Juli. Die Zustände in Amerika sind am Ende doch noch schlimmer, wie wir uns das so in der Regel hier denken. Am schlimmsten sind sie aber wohl in St. Louis, wie aus den Worten hervorgeht, welche mir ein Freund in jüngerer Zeit schrieb und die ich hier folgen lasse: „Nur so viel sei gesagt, daß mich und die große Masse anständiger Deutschen ein solcher Misstand über hiesige Verhältnisse überkommen hat, daß man es kaum vor Ungeheiß hier noch aushalten kann, und manchmal nur gerade so davon laufen und Alles im Stich lassen möchte. So ist meine Stimmung, und ich habe fortwährend einen solchen Ingrimm in mir, daß ich es gar nicht ausdrücken kann. Die Deutschen retten ihnen hier die Union, indem sie einfach ihrem Bürgereid treu bleiben, und dafür wer-

den sie von den Amerikanern, die bisher den Patriotismus allein gepachtet haben wollten, geschmäht, verfolgt, verhöhnt und menschlings niedergeschossen und an den „damned Dutchmen“ läßt sich der ganze Grimm aus. Selbst von unionsfreundlicher Seite scheint man sie vielfach nur als Kanonenfutter gebrauchen zu wollen. Du glaubst gar nicht, welche feindselige Stimmung hier bei der Masse der Amerikaner gegen die Deutschen herrscht, und auf welche feindselige Stimmung hier bei der Masse der Amerikaner gegen die Deutschen herrscht, und auf welche gemeine Weise sie sich fortwährend auf jede Art ausläßt; die „Rabies“, die Vornehmen, sind dabei ebenso ordinär wie nur irgend ein rowdy auch. — Ja wohl machst Du mir das Herz schwer mit der Schilderung eines dortigen wüthigen Frühlingstages; wir können uns selbst über das Wenige nicht freuen, was uns die Natur hier noch Schönes bietet. Ihr lauscht auf schwellenden Moosbänken den Nachtigallen und athmet die balsamische Luft des frischen Waldes; wir hören God damn the Dutch; Gebrüll und Revolverknallen; in gährender Drängung ist die Milch der frommen Denkart uns verwandelt! — Die Idylle ist Euer „Geschäft“, und unseres ist — der „Mord“. Nächstens gehe ich nach irgend einem Nest in Deutschland und wenn ich nur hundert Thaler zu verzehren habe, es wird einem ganz unerträglich hier! So weit mein Freund. (N. 3.)

Newyork, 6. Juli. In Washington werden nun die Vorbereitungen für das Vorrücken der Truppen gegen Süden ernstlich und eifrig betrieben. Die Armee wird in drei Divisionen vorgehen, die rechte unter General Zuler, das Centrum unter Colonel Hunter, die linke unter Colonel Heintzelmann, das Ganze unter General McDowell; ein drittes Corps wird in Reserve bleiben. Jede Division ist etwa 10,000 Mann stark. Wann der Vormarsch beginnt, ist noch nicht bekannt, doch dürfte er in den nächsten Wochen stattfinden. Fairfax Court House wird als der Punkt genannt, auf dem sich die drei Corps zu concentriren haben. Der greise General Scott wird die vorrückende Armee wahrscheinlich in seinem Wagen begleiten. — Die Truppenzüge von Norden her über den Potomac dauern inzwischen lebhaft fort. General Patterson marschirte auf der Verfolgung des Feindes am 4. Juli bereits Martinsburg. Nur 7 Miles von ihm entfernt soll General Johnson (der Seeberggeneral) mit 11,000 Mann, darunter 600 Mann Cavallerie, stehen, und es heißt, er wolle diesmal den Bundesstruppen unter Patterson, dem inzwischen von diesem des Potomac durch Colonel Stone gegen 6000 Mann zur Verstärkung zugesührt werden, standhalten. Dann würde vielleicht schon heute ein bedeutendes Gefecht zu erwarten seyn. Als wahrscheinlich gilt indes, daß Johnson weiter gegen Manassas Junction retririrt, zumal da er fürchten soll, in der linken Flanke von dem Föderalkorps unter McClellan angegriffen zu werden. Ueber das Gefecht am 2. Juli hat man genauere Berichte. Es fand bei Falling Waters, 4 1/2 Miles von Martinsburg, statt. Die 5 — 6000 Rebellen hielten eine Stunde lang Stand, dann gingen aber an's Ausweichen. Sie sollen nahe an 100 Mann verloren haben, während die Bundesstruppen nur 3 Tode

und 10 Verwundete hatten. Die (Kellern-) Convention in Wirzburg hat nunmehr die Zinszahlung auf alle im Besitz von Bürgern loyalen Staaten befindlichen Schatzscheine verboten. In Texas hat das Gouverneur durch ein Gesetz über jeden, der seine Schulden an Bürger der loyalen Staaten zahlt, die Todesstrafe verhängt! (D. Allg. 3)

Man liest in dem Lombardo: Das Gerücht, ein Attentat sei gegen den Kaiser von Neapel begangen worden, gewinnt mit jedem Tag mehr an Wahrscheinlichkeit. Aber es scheint, daß der Mörder kein Bauer aus der Terra di Lavoro ist, wohl aber ein Novize der Minoriten, welcher den Schwur gethan haben soll, Franz 2. an dem Tage, an welchem er seinem Volke eine Constitution octroyirte, wegen Nachsichtigkeit der Liberalen Partei gegenüber, zu tödten. Welches auch der Mörder sei, sagt ein Schreiben aus Rom, gewiß ist, daß das Attentat begangen worden ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Brot-Lage
vom 24. Juli 1861.
8 Pfund weisses Kernenbrot
das Gewicht eines Kreierwockens 5 Loth
Stadtkultheisenamt. **Walm.**

Schorndorf, Fruchtmarkt am 23. Juli.

Getreidegattungen	Zahl der verkauften Centner	Mittelpreis pro Centner
Kernen	184	7 9
Roggen	—	—
Haber	—	—

Frankfurter Cours
vom 24. Juli 1861.
Pistolen fl. 9. 37 — 38 kr.
Preuss. Friedrichsdor fl. 9. 56 1/2 — 57 1/2 kr.
holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 44 — 45 kr.
Ducaten fl. 5. 31 1/2 — 32 1/2 kr.
20 Franken-Stücke fl. 9. 21 — 22 kr.
Engl. Sovereigns fl. 11. 47 — 51 kr.

Buchstaben-Räthsel.
So werde in die Omb gegeben
Als eine Saat zum Weibereichen.
7 6 5 5
Sart eines jeden Mädchens Ziel
Ist, daß sie folgend haben will.
2 3 4 2
Wie hatte von Irene der Wand'rer gelacht,
Als Badingesang durch meine Aeste geraucht.
5 6 4 2 5
Von Ufer zu Ufer auf Klaffen und Ger'n
Kann man nicht schäuteln dabei streichen sch'n.
4 6 4 2 5
Die fröhliche Laune mich öfters erzeugt:
Wenn man eine glückliche Stund' hat erreicht.
5 6 7 2
Ein jeder Gegenstand auf Erden
Wird nur mit mir genennet werden.
7 3 4 2 1
Ich sag's, wie's ist. In einem jeden Land
Werd' ich deshalb der Deutsche-nur genannt.
1 2 3 7
Um ein Ganges zu machen aus Schinken,
Werd' ich öftm Tischler gebraucht, um zu fiden.
6 7 2 5
Sart man von Gott eine Bitte ersucht,
Dann schließt sich mit mir das Gebet.

Königlich Württembergische Staats-Eisenbahn.

Fahrtenplan für die Remsbahn.

Vom 25. Juli 1861 an bis auf Weiteres.

A. Fahrten in der Richtung von Stuttgart nach Wasseralfingen.					B. Fahrten in der Richtung von Wasseralfingen nach Stuttgart.				
Stationen.	Gem. Zug mit Pers. Wagen II. & III. Classe.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Stationen.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gem. Zug mit Pers. Wagen II. & III. Classe.
		Mit Pers. Wagen aller 3 Cl.				Mit Pers. Wagen aller 3 Cl.			
	Morgens. Uhr Min.	Vorm. Uhr Min.	Nachm. Uhr Min.	Abends. Uhr Min.		Morgens. Uhr Min.	Vorm. Uhr Min.	Nachm. Uhr Min.	Abends. Uhr Min.
Stuttgart	Abgang 5. 20	5. 20	2. 30	6. 20	Wasseralfingen	Abgang 5. —	10. 20	3. —	6. 15
Canstatt	Ankunft 5. 27	5. 27	2. 37	6. 27	Walm	Ankunft 5. 4	10. 24	3. 4	6. 20
Canstatt	Abgang 5. 39	5. 31	2. 40	6. 30	Essingen	Abgang 5. 11	10. 31	3. 11	6. 32
Tellbach	5. 2	5. 49	2. 58	6. 48	Essingen	Ankunft 5. 24	10. 44	3. 24	6. 54
Waiblingen	Ankunft 6. 7	5. 54	3. 3	6. 53	Wöglingen	5. 35	10. 55	3. 35	7. 7
Waiblingen	Abgang 6. 17	5. 57	3. 7	6. 57	Unterböbingen	5. 42	11. 2	3. 42	7. 15
Enderbach	6. 30	6. 7	3. 17	7. 7	Unterböbingen	Ankunft 5. 57	11. 17	3. 57	7. 30
Grumbach	6. 39	6. 14	3. 24	7. 14	Gmünd	Abgang 6. 2	11. 23	4. 2	7. 50
Winterbach	6. 53	6. 23	3. 33	7. 23	Grumbach	Ankunft 6. 14	11. 35	4. 14	8. 2
Schorndorf	Ankunft 6. 59	6. 29	3. 39	7. 29	Schorndorf	Abgang 6. 16	11. 38	4. 17	8. 12
Schorndorf	Abgang 7. 9	6. 34	3. 45	7. 35	Waldbausen	6. 24	11. 46	4. 25	8. 21
Waldhausen	7. 22	6. 45	3. 56	7. 46	Waldhausen	6. 31	11. 53	4. 32	8. 30
Waldhausen	7. 30	6. 52	4. 3	7. 53	Waldhausen	Ankunft 6. 40	12. 2	4. 44	8. 39
Sörch	Ankunft 7. 39	10. 1	4. 12	8. 2	Schorndorf	Abgang 6. 45	12. 7	4. 46	8. 49
Sörch	Abgang 7. 44	10. 4	4. 14	8. 4	Winterbach	6. 53	12. 15	4. 54	9. 3
Gmünd	Ankunft 7. 59	10. 19	4. 29	8. 19	Grumbach	7. 2	12. 24	5. 3	9. 14
Gmünd	Abgang 8. 16	10. 24	4. 35	8. 25	Enderbach	7. 10	12. 32	5. 11	9. 24
Unterböbingen	8. 38	10. 45	4. 56	8. 46	Unterböbingen	7. 22	12. 44	5. 23	9. 36
Wöglingen	8. 49	10. 54	5. 5	8. 58	Waiblingen	7. 25	12. 49	5. 28	9. 44
Essingen	9. 13	11. 9	5. 20	9. 10	Tellbach	7. 32	12. 56	5. 36	9. 55
Essingen	Ankunft 9. 23	11. 19	5. 30	9. 20	Canstatt	7. 44	1. 8	5. 48	10. 7
Walm	Abgang 9. 40	11. 24	5. 36	9. 26	Canstatt	Ankunft 7. 48	1. 13	5. 53	10. 19
Wasseralfingen	9. 45	11. 28	5. 40	9. 30	Stuttgart	7. 53	1. 20	6. —	10. 30

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 58.

Dienstag den 30. Juli

1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Von Seiten der Stadtpflege wird der Erfor beim untern Gemeindefachhaus auf den Abbruch im öffentl. Aufstreich verkauft; wozu die Liebhaber nächsten Donnerstag den 1. August Vormittags 9 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.
Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.
Die auf dem untern Boden der mittlern Keller befindlichen vordern 3 Räume werden am nächsten Montag den 5. August Nachmittags 2 Uhr auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet werden.
Hospitalpflege. Lang.

Privat-Anzeigen.

Turn-Verein.
Donnerstag den 1. August Abends 8 Uhr Versammlung im Schwanen.
Vorstand.

Die untere Logis sammt den untern Räumllichkeiten in meinem Hause in der obern Stadt hat bis Martini zu vermieten
Fr. Wöhrle, Flaschner.

Schorndorf.
Sirsch Franz.
Freitag Abend
Bürger-Unterhaltung.

Schorndorf.
1000 fl. hat aus Auftrag auszuweisen
Bäckermeister Bregler.
3 Simri Delmagen hat zu verkaufen
Johannes Daimler.

Schorndorf.
50 fl. aus der Gerberzunft-Kasse hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Christ. Breuninger.

Schorndorf.
Eine gute Familie sucht eine Kindsmagd. Wer? sagt
die Redaction.

Engelberg.
Oberhof bei Winterbach.
Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag nachbeschriebenes Gut, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, darunter ein gewölbter Keller, ferner eine freistehende Scheuer, ebenfalls mit gewölbtem Keller, in gutem baulichen Zustande,
26 1/2 Morgen Güter, von denen ungefähr 4 Morgen mit Dinkel, 3 1/2 Morgen mit Weizen und 4 1/2 Morgen in der Brach angebaut sind, der Rest besteht in 6 1/2 Morgen Wiesen und 7 Morgen Wald, welcher letzterer unter einem größerem Complex mit den übrigen Hofbauern begriffen ist. Mit den Realitäten kommen auch zum Verkauf:
2 Paar Ochsen,
2 Kühe, 2 Wagen,
1 Pflug, 1 Egge

u. s. w.
Dieses Anwesen nährt einen thätigen Mann und wird die Verkaufs-Verhandlung am
Donnerstag den 1. August d. J. Vormittags 10 Uhr
auf dem Hof selbst vorgenommen, zu dem die Liebhaber, mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 23. Juli 1861.
Schultheiß Seyfried.

Winterbach.
Pferde- und Wagen-Verkauf.
Bei den Unterzeichneten werden
Donnerstag den 8. August d. J. 6 schwere Zugpferde nebst Pferdgeschirr, 3 Leiternwagen, 1 Steinwagen, Ketten u. dergl. im Aufstreich verkauft. Die Kaufsliebhaber wollen sich Mittags 1 Uhr im Gasthof zum König von Württemberg einfinden.
Die Unternehmer des IV. Looses.

Lorch.
Pferde-, Vieh-, Wagen- und Fahrniß-Verkauf.
Durch den Bau meines neuen Gasthauses und dem Abzug aus meinem seitherigen Geschäft zur Sonne, werden mir nachstehende Gegenstände entbehrlich, und setze deshalb am Montag den 5. August d. J. von Morgens 8 Uhr an in öffentlicher Versteigerung gegen Baarzahlung dem Verkaufe aus:
4 fehlerfreie im schweren Zuge ausgezeichnete Pferde,
1 Paar Ochsen,
2 zweispännige Wagen mit eisernen Achsen,
1 Charabanc, ein und zweispännig, mit Bock zum abschrauben,
150 Simri Malz auf englischer Dörre bereitet,
20 Stück Bierschenkfläßen in Eisen gebunden.
Viele sehr gute Betten, und vieles sonstiges Fahrniß durch alle Rubriken.
Carl Currlin,
seitheriger Gastgeber zur Sonne.